

Kreisprojekt „Jugend für Toleranz“ startet mit Fortbildungen im Raum Brechen

Brechen (cs). Die mit Spannung erwartete Tagung von SozialarbeiterInnen, JugendpflegerInnen und VereinsmitarbeiterInnen in Brechen erwies sich als äußerst wertvoll. Alle am Kreisprojekt „Jugend für Toleranz“ Beteiligten analysierten die Problemlage in ihrer Region und entwickelten praktikable Vorschläge, die in der kommenden Projektphase umgesetzt werden. So beginnt z.B. auch eine Fortbildungsreihe für JugendpflegerInnen und Vereins-Übungsleiter zum Projektthema im Herbst dieses Jahres.

Projektleiter Walter Hölzer stellte zunächst noch einmal den Wettbewerb „Jugend für Toleranz“ vor und erläuterte an konkreten Beispielen, mit welchen Aktionen man erfolgreich teilnehmen könne und auf welche Weise diese Aktionen eingereicht werden sollen. Im Mittelpunkt stehe das Bemühen, sich um die Integration von solchen Kindern und Jugendlichen zu bemühen, die sich in ihrer Freizeit nicht in die Gesellschaft integrierten und für extremistisches Gedankengut empfänglich seien. Sie in Vereine und Jugendzentren einzubinden, gebe ihnen die Chance zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Solche Aktionen könnten in Texten ohne und mit Bildern, auf Videofilmen und/oder CD's bis zum 15. November 2009 beim Verein „Verantwortung statt Gewalt e.V.“ im Staatlichen Schulamt in Weilburg eingereicht werden.

Breiten Raum nahm die Erörterung von Gründen für die meist mit der Pubertät einhergehende Isolation von Kindern und Jugendlichen ein. In diesem Zusammenhang wurde festgestellt, dass mit dem häufig bereits nach dem 4. Schuljahr verbundenen Schulwechsel ein Bruch innerhalb der persönlichen Beziehungen von Kindern verbunden sei, der es ihnen erschwere, neue und verlässliche Freundschaftsstrukturen aufzubauen. Auch die offenbar nur geringfügig vorhandene Praxis an Schulen, sich über das Maß an Hausaufgaben zu verständigen, verhindere sinnvolle Freizeitaktivitäten. Vereine seien überwiegend zu wenig auf fakultative Teilnahme an Übungsstunden eingestellt und mitunter zu sehr an Leistung orientiert, so dass weniger leistungsstarke Kinder und Jugendliche sich als wertlos empfänden und aufgäben.

Man beschloss übereinstimmend, mehr Kontakte zu den Schulen aufzunehmen, um dort die jeweilige Vereinsarbeit darzustellen und für die Teilnahme am Vereinsleben zu werben. In dieser Hinsicht stelle der Wandel zur Ganztagschule eine große Möglichkeit zur verstärkten Kooperation dar. Die anwesenden Vereinsvertreter kündigten an, sich mit „Schnupperkursen“ und beispielsweise „Bootstouren“ an dieser Kooperation beteiligen zu wollen und hoffen darauf, ihre Angebote bei Tagen der Offenen Tür sowie auf Elternabenden unterbreiten zu können.

Die Fortbildungen werden als Halbtagsveranstaltungen kostenlos für die TeilnehmerInnen angeboten. Themen werden u.a. Präventionskonzepte, Migration und Rechtsradikalismus ein. Die ReferentInnen stellt in der Regel der Verein „Verantwortung statt Gewalt e.V.“, doch wird man sich auch um solche von landes- oder bundesweiten Institutionen bemühen.

Die gelungene Veranstaltung im Raum Brechen wird in dem selben organisatorischen Rahmen auch in anderen Schwerpunkt-Regionen des Landkreises Limburg-Weilburg angeboten. Projektleiter Walter Hölzer ist davon überzeugt, auf diese Weise das Projekt „Jugend für Toleranz“ im gesamten Landkreis umsetzen zu können.

Carlo Schulz, Runkeler Str. 36 A, 35781 Weilburg